

Zusammenhang:

Standort	Kindergarten Neumarkt (Haus Unterland), Kindergartensprengel Neumarkt Südtirol Italien
Details:	Alter: 2-7 Jahre Anzahl der Kinder: 100 Kinder (5 Gruppen), 16 Erzieherinnen
Gebäude	Größe, Alter, Typ: ? m2, Baujahr 1970, Sanierung & Neubau geplant Das Kindergartengebäude ist Teil des Haus Unterland, eines größeren Gebäudekomplexes, der für kulturelle Zwecke genutzt wird. Das Gebäude als Ganzes, wie auch der Kindergarten, zeichnet sich durch seine architektonische Besonderheit aus. Auf der Grundlage von Quadraten oder Vielfachen eines Quadrats sind die Gebäudeteile gegliedert und jeder Teil wird von einer gläsernen Dachspitze bekrönt. Durch diese Planung sind alle Gruppenräume parallel aufgebaut und haben die gleiche Größe. Alle Gruppenräume öffnen sich zum Garten hin mit einer Glasfront und einer Flügeltür. In jedem Gruppenraum gibt es eine Spielgalerie, eine Garderobe und ein Bad. Das Gebäude wurde 1970 erbaut und der Kindergarten nahm 1974 mit drei Gruppen seinen Betrieb auf. Inzwischen hat der Kindergarten fünf Gruppen und zwei Gruppen mussten in ein Nebengebäude verlagert werden. Im Rahmen der Renovierung ist eine Erweiterung des Kindergartengebäudes um ein Stockwerk geplant.
Kindergartenkontext	Kleinstadt, Alltagssprache: Deutsch
Aktivität	Workshops mit dem pädagogischen Team, Beobachtung und Nachbesprechung zur kommunikativen Validierung
Phase im Entwurfsprozess:	in use reflection, POE



Tool: Kartografische Beobachtung

<https://www.ncl.ac.uk/cored/tools/cartographic-observation/>

Das Instrument wird zunächst dem pädagogischen Personal vorgestellt und das pädagogische Team sucht die Räume für die Beobachtung aus. Im Anschluss daran wird die Kartografische Beobachtung in zwei Räumen an einem Vormittag während der Freispielzeit durchgeführt.

Termine für die Umsetzung:

- Juni 2021 Vorstellung des Tools und Auswahl der Beobachtungsräume
- 28. September 2021 Durchführung der kartografischen Beobachtung
- 6. April 2022 Workshop mit den pädagogischen Fachkräften, erste Diskussion der Ergebnisse
- 9. Juni 2022 Nachbesprechung (kommunikative Validierung) mit der Kindergartenleitung und einer Vertreterin des Kindergartensprengels

Begründung für die Aktivität und das verwendete Instrument

Im Kindergarten des Landkreis Neumarkt sind Raum und Raumgestaltung seit langem ein Thema in der pädagogischen Arbeit und werden von der Kindergartenkreisleitung aktiv unterstützt. Da grundsätzlich das pädagogische Konzept der Öffnung angewendet wird, werden den einzelnen Räumen oder Raumteilen Themen und Funktionen zugeordnet. So gibt es in allen Kindergärten einen Raum für sprachliche Bildung, einen Raum für naturwissenschaftliche oder mathematische Bildung, einen Bewegungsraum und Ateliers für künstlerisches Arbeiten. Die Gestaltung der Räume ist in jedem Kindergarten an die baulichen Gegebenheiten angepasst. In den Neumarkter Kindergärten sind die thematischen Zuordnungen und die entsprechende Raumgestaltung mehr oder weniger abgeschlossen und werden jährlich den Bedürfnissen der Kinder und des Teams angepasst.

Im Hauptgebäude, das durch seine Architektur sehr strukturiert und klar wirkt, befinden sich drei Gruppenräume, die Küche mit Essbereich für die Kinder und das Büro der Kindergartenleitung. Auffällig ist das quadratische Grundmuster. Es lässt jeden Bereich in seiner Größe ähnlich erscheinen und wird von einem pyramidenförmigen Glasdach gekrönt. Auch die Inneneinrichtung ist etwas Besonderes: Die Wände sind mit einem für die 1970er Jahre typischen Strukturputz versehen und die Raumecken sowie die Fensterstreben sind aus Metall und gelb hervorgehoben.

Zurzeit muss der Kindergarten auch ein Nebengebäude nutzen. Dort ist die Raumsituation völlig anders. Hier sind im ersten Stock über einem Supermarkt zwei Gruppen untergebracht, die auch von der Größe her vergleichbar sind. Der Anbau verfügt über eine Küche, eine Garderobe im Eingangsbereich und einen Bewegungsraum. Problematisch ist die Zugangssituation zum Nebengebäude, die über den Supermarktparkplatz führt. Nur in Begleitung können die Kinder von einem Gebäude zum anderen gelangen. Das pädagogische Konzept der Öffnung kann nach derzeitigem Stand nur in dem jeweiligen Gebäude und nicht im gesamten Kindergarten umgesetzt werden. Sowohl die Kinder als auch das pädagogische Personal warten auf die Renovierung und Erweiterung des ursprünglichen Kindergartengebäudes.

Durch den Vergleich dieser beiden Standorte in einem Kindergarten können unterschiedliche Ansätze, pädagogische Überzeugungen und räumliche Gegebenheiten aufgezeigt werden. Aus erziehungswissenschaftlicher Sicht stellt sich die Frage, welcher Faktor wirksamer ist, die pädagogischen Überzeugungen der Erzieherinnen oder die Möglichkeiten der räumlichen Gestaltung in den jeweiligen Gebäuden. Der gemeinsame Erfahrungsraum der Erzieherinnen ist die Auseinandersetzung mit dem Raum als dritter Erzieher in ihrer täglichen Arbeit, aber auch in der Ausarbeitung der Jahrespläne mit der Kindergartenleitung.

Beschreibung der Fallstudie: Prozess

Teilnehmer: Kindergartenleitung, pädagogisches Team und eine Vertretung des Kindergartensprengels.

In einem Vorbereitungstreffen mit der Kindergartenleitung und einer Vertreterin des Kindergartensprengels wurden die Schritte der gemeinsamen Arbeit mit dem Instrument festgelegt und die Räume für die kartografische Beobachtung ausgesucht. Es wurden Ideen für die Raumgestaltung insgesamt besprochen, aber auch die besonderen Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit aufgrund der Regelungen während der Pandemie.

In einem zweiten Treffen wurde das Instrument getestet, d.h. die Kartografische Beobachtung durch die CoReD-Forscherin durchgeführt. Eine Beobachtung findet in einem regulären Gruppenraum im Hauptgebäude statt und eine im Bewegungsraum im Nebengebäude. Der Fokus der Beobachtung liegt auf den Bewegungsmustern der Erzieherin und deren Raumnutzung während der Phase der Freispielzeit.

In einem gemeinsamen Workshop wurden die ersten Ergebnisse aus der Kartografischen Beobachtung gemeinsam mit dem pädagogischen Team analysiert und weiterführende Überlegungen zur Raumgestaltung und zur Raumnutzung angestellt.

In einer Nachbesprechung mit der Kindergartenleitung und einer Vertreterin des Kindergartensprengels wurden die Ergebnisse kommunikativ validiert und über die Grenzen bzw. Möglichkeiten des Instruments zum Einsatz im pädagogischen Alltag diskutiert.

Foto * Dokumentation – Räume für die Kartografische Beobachtung

Neumarkt, Bewegungsraum (Nebengebäude)



Neumarkt, Gruppenraum (Hauptgebäude)



🔍 📄 📷 🗑️ 🔄

Beschreibung der Fallstudie: Ergebnisse

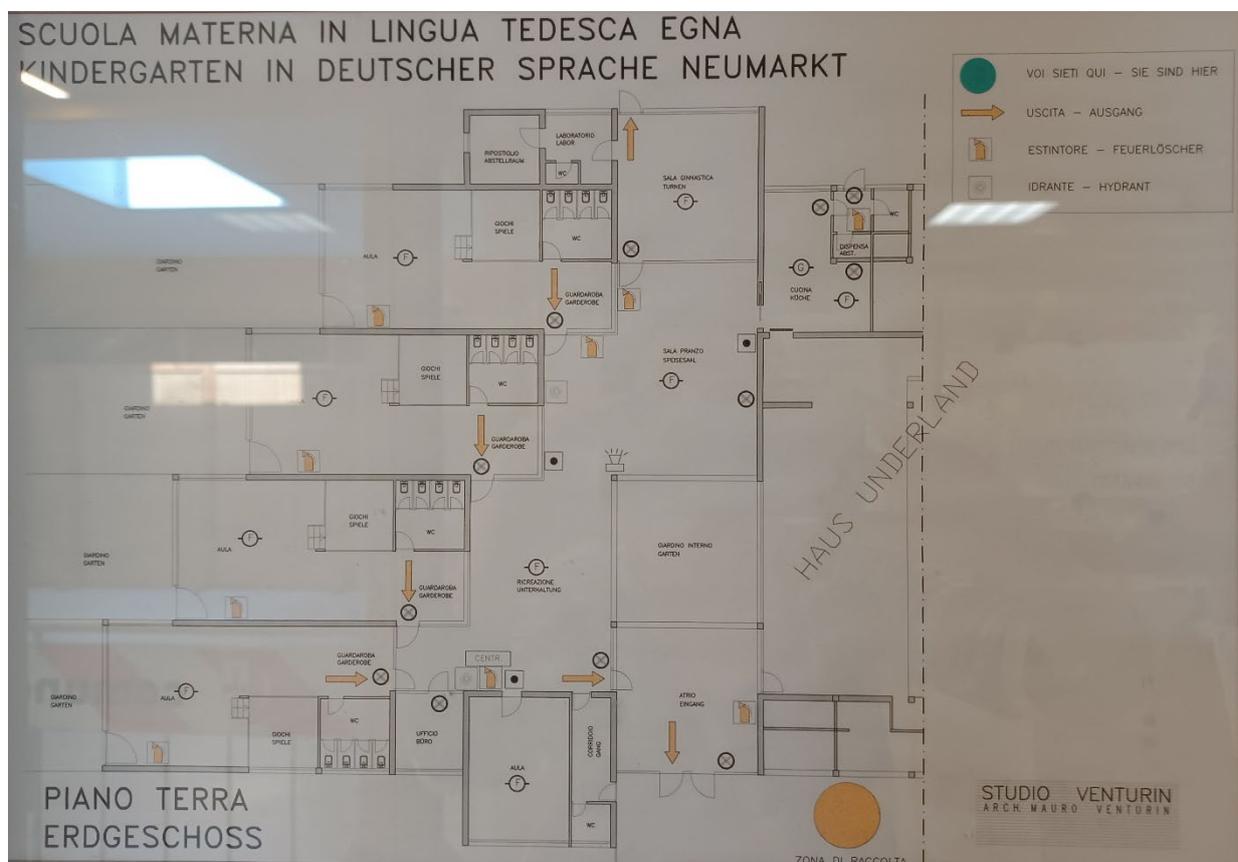
Ziel der Beobachtung

Ziel des ersten Workshops mit dem pädagogischen Personal war es, das Tool „Kartografische Beobachtung“ kennenzulernen und die weitere Zusammenarbeit im Projekt zu planen. Zu diesem Zweck wurden die Räume des Kindergartens in Augenschein genommen und zwei Bereiche ausgewählt, in denen die Beobachtung stattfindet: der Bewegungsraum im Nebengebäude und ein Gruppenraum im Hauptgebäude. Im Mittelpunkt der Beobachtung stehen die Bewegungsmuster der Erzieherin.

Die Kartografischen Beobachtungen finden an einem Vormittag während der Freispielzeit statt. Die Kartografische Beobachtung wird durch eine Mitarbeiterin aus dem CoReD-Projekt durchgeführt. Am Nachmittag werden die ersten Beobachtungseindrücke mit dem pädagogischen Team diskutiert. Nach der Auswertung der Kartografischen Beobachtungen durch die CoReD Forscherin werden die Ergebnisse in einem weiteren Workshop kommunikativ validiert und im Anschluss daran in einer Nachbesprechung mit der Kindergartenleitung und einer Vertreterin des Kindergartensprengels nochmals, aus der Perspektive der pädagogischen Praxis und in Hinblick auf die Nützlichkeit des Instruments analysiert.

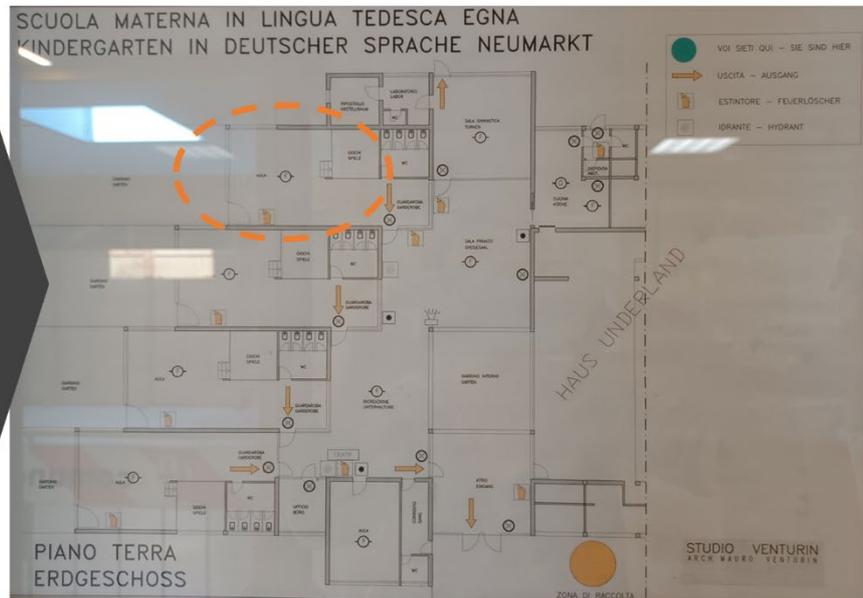
Grundriss des Kindergartens (Erdgeschoss)

HAUPTGEBÄUDE



Gruppenraum – Lage des Raumes für die Kartografische Beobachtung

Neumarkt
Grundriss
(Haupthaus)



NEBENGEBÄUDE

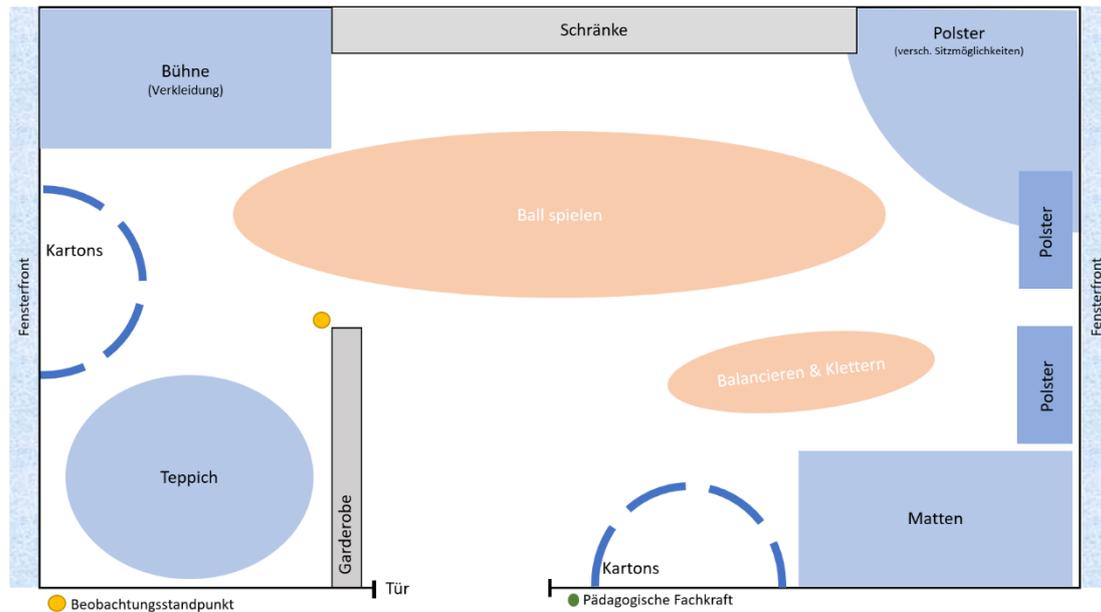
Für das Nebengebäude liegen keine Grundrisse vor.

Beobachtungsprotokolle & Ergebnisse

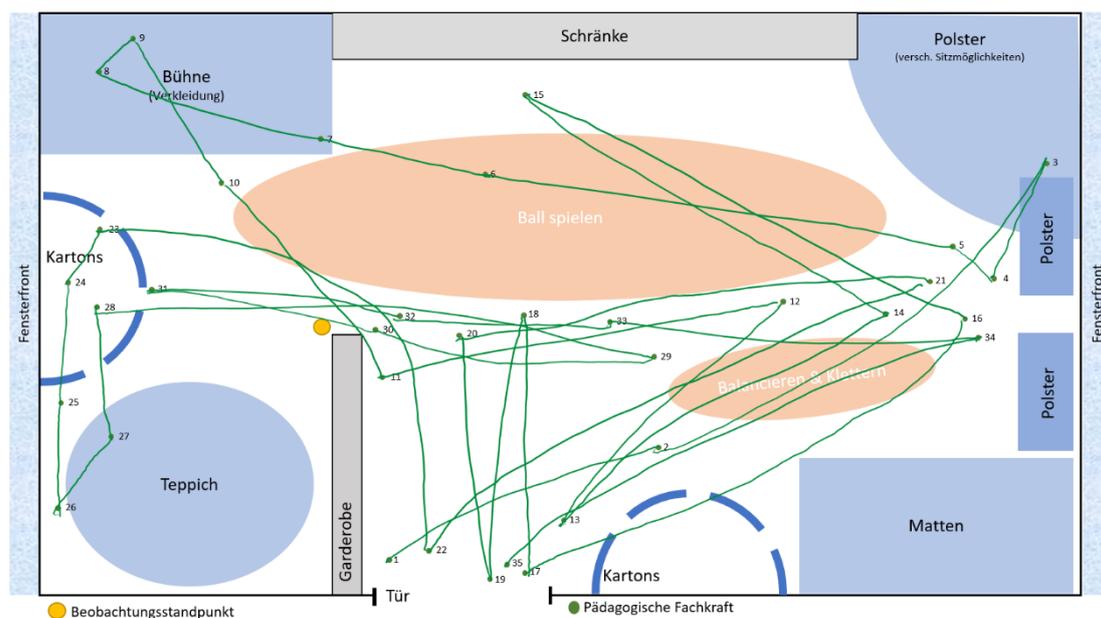
BEWEGUNGSRAUM - NEBENGEBÄUDE

Beobachtungszeit: 08:47-09:30 Uhr, Freispielzeit

Gezeichneter Grundriss für die Beobachtung:



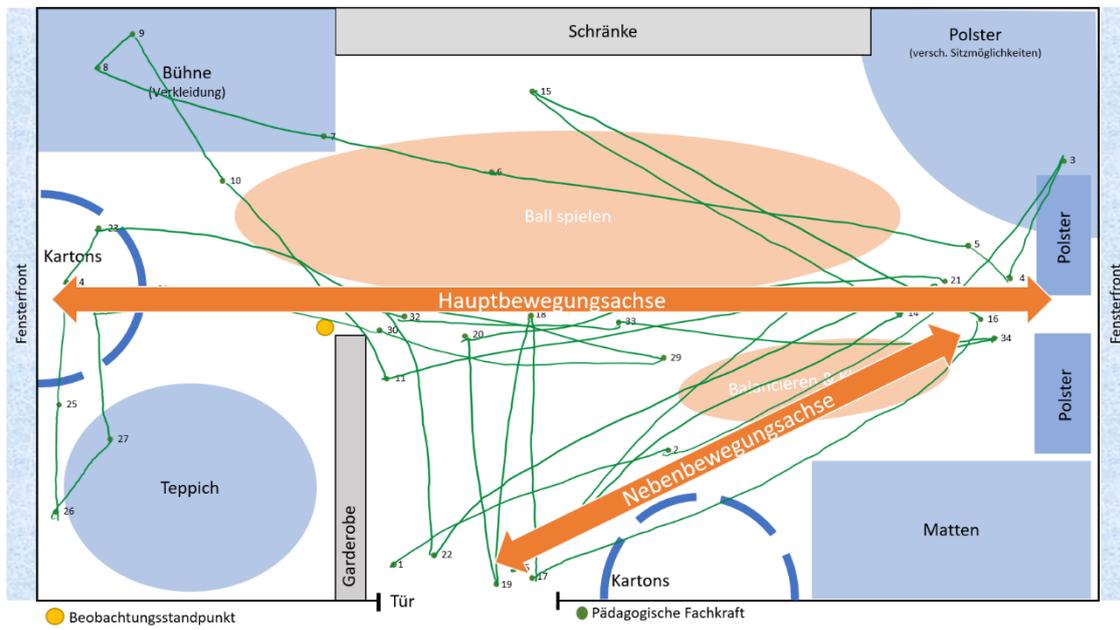
Bewegungsmuster Erzieherin



Tätigkeiten der Erzieherin und Interaktion mit den Kindern

Tätigkeit		Zeitleiste	
1	Beobachten, den Raum überblicken	1	08:47
2	Fokus ändern	2	08:48
3	Mit einem Kind aus dem Fenster sehen, Kinder kommen an	3	08:50
4	Beobachten, den Raum überblicken	4	08:54
5	Fokus ändern	5	08:54 20 sec.
6	Spielgeschehen beruhigen	6	08:55
7	Helfen	7	08:56
8	Helfen, beim Verkleiden helfen	8	08:56 30 sec.
9	Helfen, beim Suchen helfen	9	08:57
10	Beobachten, den Raum überblicken	10	08:57 20 sec.
11	Neu dazu kommende Kinder begrüßen	11	08:58
12	Schlichten, Klären	12	08:59
13	Beobachten, den Raum überblicken	13	08:59 20 sec.
14	Trösten, Klären	14	09:00
15	Fokus ändern	15	09:02
16	Beobachten, den Raum überblicken	16	09:02 10 sec.
17	Begrüßen, Verabschieden	17	09:02 20 sec.
18	Herausfordern	18	09:03
19	Begrüßen	19	09:04
20	Beobachten, den Raum überblicken	20	09:04 20 sec.
21	Fokus ändern	21	09:05
22	Begrüßen, Verabschieden	22	09:06
23	Mitbauen	23	09:06 20 sec.
24	Beobachten, den Raum überblicken	24	09:07
25	Helfen	25	09:09
26	Trösten	26	09:10
27	Beobachten, den Raum überblicken	27	09:12
28	Mitbauen	28	09:15
29	Zuhören	29	09:18
30	Kurze Absprache	30	09:19
31	Klären, Grenzen zeigen	31	09:19 40 sec.
32	Jause (Pause)	32	09:20
33	Trösten	33	09:22
34	Trösten	34	09:24
35	Begrüßen, Verabschieden	35	09:28

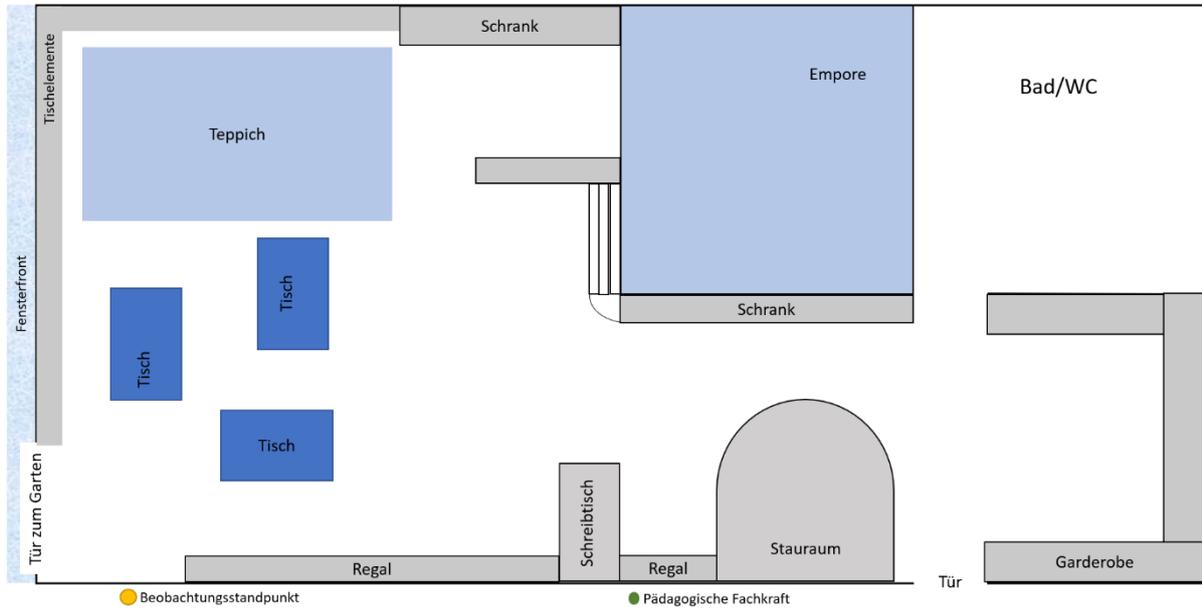
Analyse der Bewegungsmuster



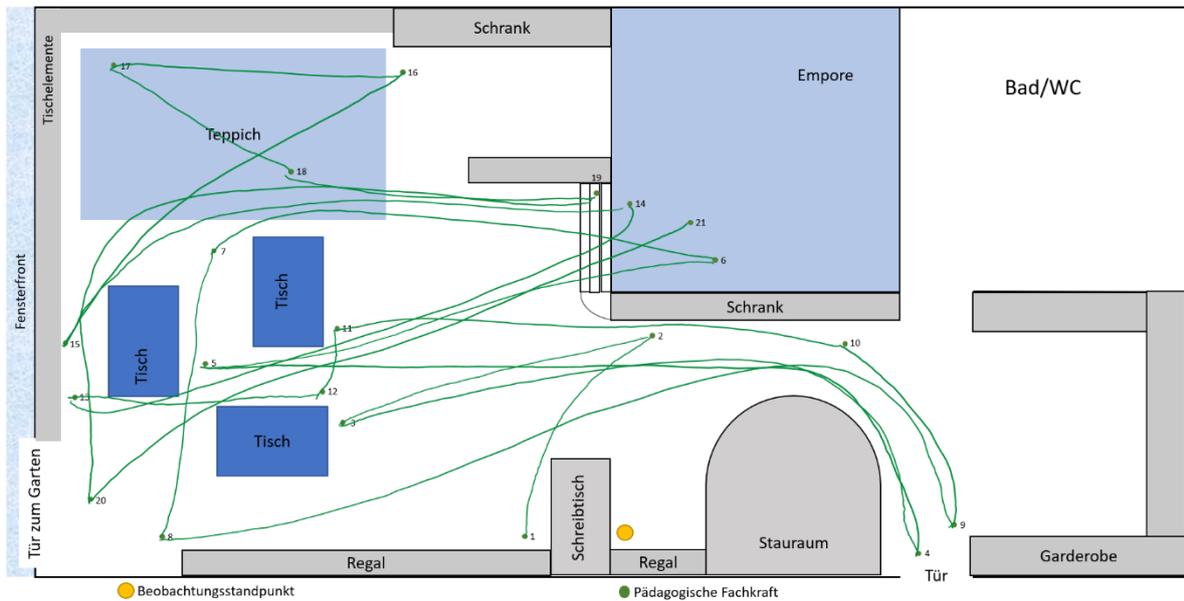
GRUPPENRAUM (HAUPTGEBÄUDE)

Beobachtungszeit: 10:00-10:30 Uhr, Freispielzeit

Gezeichneter Grundriss für die Beobachtung:



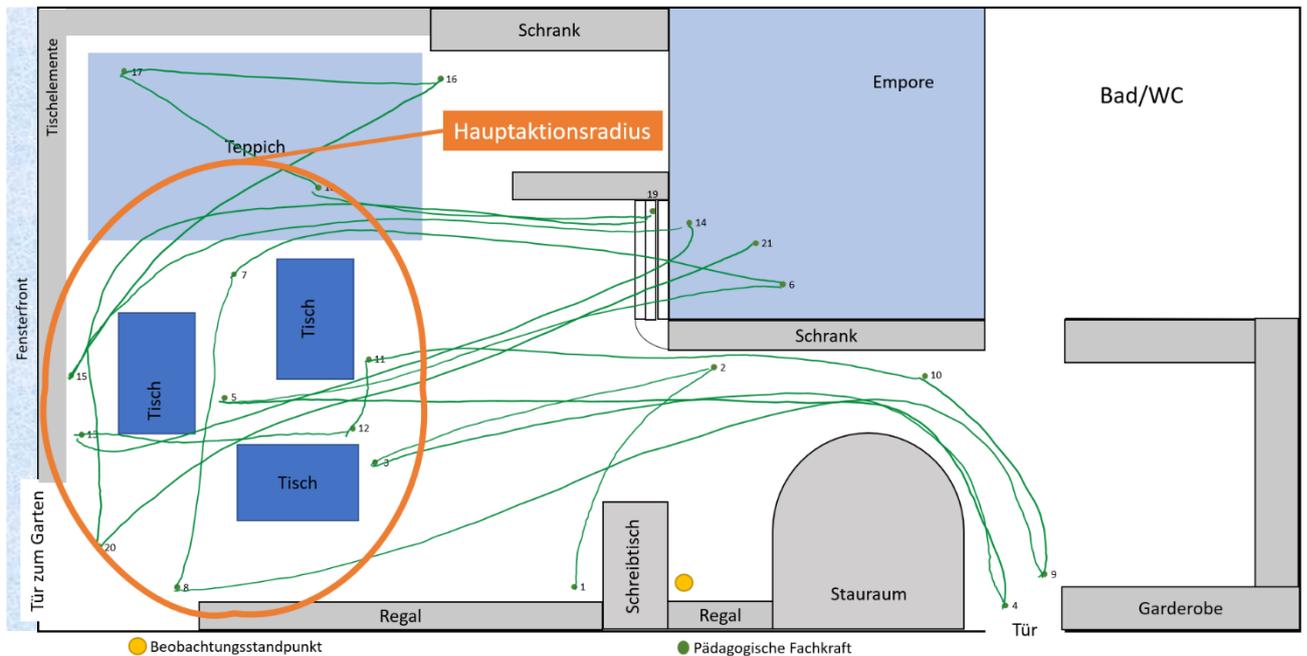
Bewegungsmuster Erzieherin



Tätigkeiten der Erzieherin und Interaktion mit den Kindern

Tätigkeit		Zeitleiste	
1	Beraten	1	10:00
2	Sortieren, Erklären	2	10:08
3	Unterstützen	3	10:09
4	Absprache, „Jause beenden“	4	10:10
5	Erklären, Absprache mit Springerin	5	10:12
6	Klären, Trösten	6	10:15
7	Basteln mit zwei Kindern	7	10:16
8	Helfen	8	10:20
9	Nachschauen	9	10:21
10	Helfen	10	10:22
11	Beobachten	11	10:22 30 sec.
12	Aufräumen	12	10:23
13	Sortieren, Aufräumen	13	10:23 40 sec.
14	Nachschauen	14	10:24
15	Sortieren, Aufräumen	15	10:24 20 sec.
16	Aufräumen	16	10:25
17	Aufräumen	17	10:25 30 sec.
18	Aufräumen anleiten	18	10:26
19	Ans Aufräumen erinnern	19	10:28
20	Zugang zum Garten öffnen	20	10:28 40 sec.
21	Helfen, zum Aufräumen motivieren	21	10:29

Analyse der Bewegungsmuster



Diskussion mit der Kindergartenleitung und einer Vertreterin des Kindergartensprengels zur Kartografischen Beobachtung

Anhand der Skizzen fällt auf, dass die Bewegungsmöglichkeiten der Erzieherin durch die Möblierung und die Ausstattung des Raumes bedingt ist. Diese kann einengend oder belebend wirken. Aber die Raumgestaltung an sich ist nur ein Aspekt, wesentlich wichtiger ist die Aktivität der Kinder im Raum. Im Kindergarten und in der Situation der Freispielzeit ist es für die pädagogische Fachkraft wesentlich die Aktivitäten der Kinder zu beobachten, zu begleiten und wenn von den Kindern gewünscht sich an den Tätigkeiten der Kinder zu beteiligen. Eine typische Unterteilung in Phasen, wie das aus der schulischen Situation vertraut ist, findet sich im Bewegungsmuster und in den Tätigkeiten der Erzieherin nicht.

Die beobachteten Räume sind sehr unterschiedlich, zum einen aufgrund der architektonischen Struktur und zum anderen hinsichtlich der Nutzung im Kindergartenalltag. Der Bewegungsraum im Nebengebäude wird ausschließlich für Bewegung genutzt und steht den Kindern, die im Nebengebäude untergebracht sind, jederzeit zur Verfügung. Deshalb ist während der Beobachtungszeit ein reges Kommen und Gehen der Kinder zu verzeichnen. Eine gezielte Beobachtung der Kinder in Kombination mit der Beobachtung der Erzieherin war deshalb nicht möglich. Aus dem Bewegungsmuster der Erzieherin lässt sich aber schließen, dass Kernzonen der Aktivitäten der Kinder gibt, die eine Beobachtung und eine Unterstützung durch die Erzieherin benötigen. Das ist zum einen der Bereich der Bühne mit den Verkleidungsmöglichkeiten und zum anderen die Bereiche in denen Kartons zum Bauen zur Verfügung stehen. In beiden Aktivitätszonen ist die Unterstützung der Erzieherin gefragt, z.B. beim Anziehen der Verkleidungen oder beim Streitschlichten, wenn es um ein Bauvorhaben der Kinder mit den Kartons geht. Die Bereiche es Ballspielen und des Balancieren/Kletterns werden von den Kindern selbstständig genutzt. Hier muss die Erzieherin das Geschehen im Blick haben, um schnell eingreifen zu können, wenn nötig. Diese Aspekte erklären den weiten und intensiven Bewegungsraum der Erzieherin.

Im Gruppenraum des Hauptgebäudes ist die Situation eine ganz andere. Der Raum an sich ist kleiner und durch die Einbauten vorstrukturiert. Zudem gibt das Thema des Raumes auch die Aktivitäten der Kinder, sowie der Erzieherin vor. Die Beobachtung fand gegen Ende der Freispielzeit statt. Während dieser Zeit muss aufgeräumt werden und die Hauptaufgabe der Erzieherin liegt darin die Kinder zum Aufräumen zu motivieren. Nach dem Aufräumen verlassen die Kinder den Raum und gehen in den Garten. Deshalb waren im Raum nur wenige Kinder anwesend, die entweder gerade eine Bastelei beenden oder ihre Spielsachen verräumen. Am Bewegungsmuster der Erzieherin ist ablesbar, dass sie sich zunächst einen Standort wählt, bei dem Sie einen Überblick über das Geschehen im Raum hat. Nur wenn die Kinder Hilfe benötigen, oder mit dem Aufräumen nicht vorankommen, geht die Erzieherin zu den Kindern. Damit erreicht sie allein durch ihr körperliche Nähe eine gewisse, motivierende Kontrolle. Insgesamt ist die Atmosphäre dadurch ruhig und entspannt und es kommt zu keinen Konflikten zwischen den Kindern bzw. zwischen den Kindern und der Erzieherin.

Aus diesen Beobachtungen wird deutlich, dass der Raum und seine Gestaltung zwar ein Verhaltens- und Bewegungsmuster vorgibt, es aber auf die individuelle Nutzung durch die pädagogische Fachkraft ankommt. Diese Nutzung des Raumes hängt wiederum entscheidend von der pädagogischen Theorie und persönlichen Überzeugungen der Erzieherin ab.

Aufgrund der kartografischen Beobachtungen trifft die Kindergartenleitung die Entscheidung sich im Austausch mit den Kolleginnen mit dem Thema der pädagogischen Haltung und der Tätigkeit der Beobachtung auseinanderzusetzen.

Auch die Planungen und die Umsetzungsphase der Renovierung und Erweiterung des Hauptgebäudes soll bei der weiteren Zusammenarbeit ein Thema werden. Dabei erwarten sich die pädagogischen Fachkräfte insbesondere Argumentationshilfen aus der pädagogischen Perspektive gegenüber Architekten und Bauträgern.